

2011 Freitag, 10. Juni

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 4-jährige Lehren, Lösungen Serie A+B

4^H
Lehrjahre

Lösungen

Für die ganze Prüfung gilt: Es dürfen keine Viertelpunkte gegeben werden.

Textverständnis: Mikrokredite

- | | | |
|-------------|---|-------------|
| 1 a) | Sicherheitsfaktor Überlebenswille. | 1 a) |
| b) | Sicherheitsfaktor Frau. | b) |
| c) | Sicherheitsfaktor Team. | c) |
| d) | Sicherheitsfaktor Transparenz plus Vertrauen. | d) |

4.0 P

4 × 1.0 P

- | | | |
|-------------|--|-------------|
| 2 a) | ... ihre hoffnungslose Situation zu verbessern. | 2 a) |
| b) | ... neigen eher dazu, einmal erworbenes Geld in schnellen und vergänglichen Konsum zu stecken. | b) |
| c) | ... sind im Vorstand der Grameen Bank in der Mehrheit. | c) |
| d) | ... von durchschnittlich 12 bis 15 Dollar erhalten zuerst nur zwei der fünf Teammitglieder. | d) |
| e) | ... bekommen alle Teammitglieder keinen Kredit mehr. | e) |
| f) | ... berät sich wechselseitig bei den jeweiligen geschäftlichen Vorhaben. | f) |
| g) | ... ist wechselseitig und effizient. | g) |
| h) | ... lässt die Kreditnehmerin ihre Möglichkeiten entdecken. | h) |
| i) | ... finden an öffentlichen Orten statt. | i) |
| j) | ... bekommt man nur, wenn man seinen Namen schreiben und Geld zählen gelernt hat. | j) |
| k) | ... wird durch Transparenz verhindert. | k) |
| l) | ... bei Problemen gemeinsam nach einer konstruktiven Lösung zu suchen. | l) |

12.0 P

12 × 1.0 P = 12.0 P

- | | | |
|-------------|--|-------------|
| 3 a) | Z.B. aus dem Kontext: Gegenseitige Unterstützung und Kontrolle der Finanzen/Gegenseitige Kontrolle zur Sicherung von effizientem und wirtschaftlichem Handeln.
Oder gemäss Duden: Von der Unternehmensführung ausgeübte Steuerungsfunktion. | 3 a) |
| b) | Z.B. aus dem Kontext: Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit.
Oder gemäss Duden: Als Gesamtheit gesehener Bereich von Menschen, in dem etwas allgemein bekannt geworden ist. | b) |
| c) | Gemäss Duden: Bestechlichkeit. | c) |

2.0 P

2.0 P

2.0 P

Zusammenfassung: Bewertungskriterien

4) Inhalt	4)
<ul style="list-style-type: none"> • Passender Titel gesetzt. 1.0 P • Bezugnahme auf Ursprungstext. 1.0 P • Logischer Aufbau. 1.0 P • Die wichtigen, allgemeinen Informationen sind in die Zusammenfassung eingebaut sowie Beispiele und Detailinformationen weggelassen. 5.0 P <ul style="list-style-type: none"> - Adidas will 1-€-Schuh für Bangladesch entwickeln. - Ziel: Arme können Schuhe kaufen; Massnahme gegen Wurmkrankheit (Gesundheitsvorsorge). - Kooperation mit Muhammad Yunus (Grameen Bank; Friedensnobelpreisträger 2006; «Social Business»). - Kritik an Billiglöhnen in Bangladesch, Vorwurf: Feigenblatt vor andere Vergehen. • Begriffe und kurze Satzteile aus dem Ursprungstext wurden übernommen, jedoch eigene Sätze formuliert. 2.0 P • Sachlich, neutral geschrieben, keine subjektiven Ausschmückungen, nichts Eigenes hinzugefügt, das im Ursprungstext nicht vorhanden ist. 2.0 P 	
Zwischentotal 12.0 P	
Ausdruck und Formales	
<ul style="list-style-type: none"> • Umfang eingehalten (120 bis 150 Wörter). 1.0 P • Angemessener, treffender Wortschatz. 2.0 P • Einzelne Abschnitte und Informationen wurden sprachlich miteinander verbunden und sinnvolle Abschnitte gesetzt. 1.0 P • Durchgehend im Präsens und in der dritten Person geschrieben. 2.0 P 	
Zwischentotal 6.0 P	
Sprachliche Korrektheit	
<ul style="list-style-type: none"> • Grammatikalische Formen: 2.0 P • Rechtschreibung: 2.0 P • Zeichensetzung: 2.0 P 	
Zwischentotal 6.0 P	

Max. 24.0 P

Eine Musterlösung

Zusammenfassung des «NZZ»-Artikels «Adidas lanciert Sportschuh zum Preis von einem Euro» vom 6. Dezember 2009 von Daniel Puntas Bernet

Adidas beabsichtigt, im Jahr 2010 für Bangladesch einen Billigschuh zu 1 € auf den Markt zu bringen, den sich auch die Armen leisten können. Damit will der Konzern in Kooperation mit Muhammad Yunus, dem Entwickler des sozialen Unternehmertums («Social Business»), gegen eine Wurmkrankheit ankämpfen, die sich unter der Landbevölkerung verbreitet, weil diese sich keine Schuhe leisten kann.

Kritiker fragen sich einerseits, wie Adidas einen Schuh für 1 € herstellen kann. 1 € sei das Ziel, wie man dorthin gelange, wisse man noch nicht, sagt Adidas dazu.

Andererseits fragen Kritiker nach den Absichten des Unternehmens, das in der Vergangenheit wegen miserabler Arbeitsbedingungen in anderen Entwicklungsländern negative Schlagzeilen machte. Erstens behindere die Billigproduktion dieser Schuhe in Bangladesch die notwendige Entwicklung zu höheren Löhnen. Zweitens lenke Adidas nur von anderen Vergehen ab. (Von China zum Beispiel habe sich Adidas nach dessen Erhöhung der Mindestlöhne verabschiedet und ins billigere Vietnam abgesetzt.)

Die eigene Meinung äussern: Bewertungskriterien

- | | | |
|-----------|--|-----------|
| 5) | • Inhaltlicher Bezug zum Text und nachvollziehbare Argumentation mit entsprechenden Fachbegriffen. | 5) |
| | | 4.0 P |
| | • Sprachliche Korrektheit. | 2.0 P |

Kapital, Geld

Geld dient als ...		Zahlungsmittel	Wertmassstab	Wertaufbewahrungsmittel	
6a)	Mit meiner EC-Karte begleiche ich die Hotelrechnung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9a)
b)	Mein Chef verdient viermal so viel wie ich.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b)
c)	1000 Franken bar zu Hause dienen mir als Reserve.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c)
d)	In einer Buchhandlung löse ich einen Büchergutschein ein.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	d)
e)	Meinen Lottogewinn investiere ich in Immobilien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	e)

2.5 P

5 × 0.5 P = 2.5 P

7a)	<input type="checkbox"/> Geld ist leicht teilbar, leicht übertragbar und leicht transportierbar.	10 a)
b)	<input type="checkbox"/> Die Ausbreitung des Handels brachte die Notwendigkeit mit sich, das schwere Münzgeld durch Papiergeld zu ersetzen.	b)
c)	<input checked="" type="checkbox"/> Im internationalen Zahlungsverkehr spielt Bargeld nach wie vor die wichtigste Rolle.	c)
d)	<input type="checkbox"/> Geld ist ein knappes Gut und ist begehrt.	d)
e)	<input type="checkbox"/> Damit Geld allgemein anerkannt wird, muss jedermann an dessen Wert glauben.	e)

1.0 P

		Bargeld	Buchgeld	
8 a)	Guthaben auf einem Bankkonto:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	11 a)
b)	Münzen:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b)
c)	Ein Gutschein (Bon) für ein Getränk:	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c)
d)	Überweisung meines Lohnes auf das PC-Konto:	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	d)

2.0 P

4 × 0.5 P = 2.0 P

9)	Zins ist der Preis für das Zur-Verfügung-Stellen von Kapital.	1.0 P	12)
10 a)	Die Investitionen der Unternehmen nehmen ab.	1.0 P	13 a)
b)	Das Sparvolumen nimmt zu.	1.0 P	b)
11 a)	<ul style="list-style-type: none"> • Es ist ein unsicherer Ort (Diebstahl, Feuer). • Es wirft keinen Ertrag ab. 	1.0 P	14 a)
b)	Man entzieht das Geld dem Wirtschaftskreislauf (Dadurch kann es nicht investiert werden).	1.0 P	b)

Versicherungen: Allgemeines

12 a)	Unterversicherung.	0.5 P	15 a)
b)	Selbstbehalt.	0.5 P	b)
c)	Franchise.	0.5 P	c)
13 a)	<input type="checkbox"/> Helft einander jederzeit.		16 a)
b)	<input type="checkbox"/> Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.		b)
c)	<input checked="" type="checkbox"/> Einer für alle – alle für einen.		c)
d)	<input type="checkbox"/> Zuerst kommt der Mitmensch, dann komme ich.		d)
e)	<input type="checkbox"/> Wer zahlt, befiehlt.		e)
f)	<input type="checkbox"/> Durch Schaden wird man klug.	0.5 P	f)
14 a)	Prämie.	0.5 P	17 a)
b)	Police.	0.5 P	b)
c)	Rente.	0.5 P	c)
15)	Ehrliche bezahlen mehr, die Prämien steigen.	1.0 P	18)
16)	<ul style="list-style-type: none"> • Privathaftpflicht-Versicherung. Begründung: Im Ermessen des Experten. • Mobiliar-/Hausrat-Versicherung. Begründung: Im Ermessen des Experten. • Rechtsschutz-Versicherung. Begründung (z. B. bei Mieterstreitigkeiten): Im Ermessen des Experten. 	2.0 P	19)
Empfehlungen: 2 × 0.5 P, Begründungen: 2 × 0.5 P			
17)	Damit die Geschädigten in allen Fällen ihre berechtigten, teils sehr hohen Ansprüche einfordern können.	1.0 P	20)
18 a)	<ul style="list-style-type: none"> • Höhere Lebenserwartung. • Mehr Rentnerinnen und Rentner im Verhältnis zur Erwerbsbevölkerung. 	1.0 P	21 a)
b)	<ul style="list-style-type: none"> • Kürzung der Leistungen. • Erhöhung des Rentenalters. • Beitragserhöhung. • Neue Einnahmequellen generieren (Mehrwertsteuer, Energiesteuern, Erbschaftssteuern usw.). 	1.0 P	b)

Massenmedien

		Richtig	Falsch	
19 a)	Berichte im Fernsehen sind objektiv, da man Bilder von den Ereignissen sehen kann.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	22 a)
b)	Zeitungen und Radio sind typische Massenmedien.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b)
c)	Massenmedien geben die öffentliche Meinung wieder.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c)
d)	Die Pressekonzentration schadet der pluralistischen Meinungsbildung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	d)

2.0 P

4 × 0.5 P = 2.0 P

20 a)	<input checked="" type="checkbox"/> Die Massenmedien sind schnell und aktuell.			23)
b)	<input type="checkbox"/> In einer Diktatur sind die Massenmedien die einzige unabhängige Institution.			
c)	<input type="checkbox"/> Die Massenmedien informieren immer mittels Wort und Bild.			
d)	<input type="checkbox"/> Die Aufgabe der Massenmedien ist es, ausschliesslich objektiv zu berichten.			

0.5 P

21)	<ul style="list-style-type: none"> • Sie helfen, die freie Meinungsäusserung zu garantieren. • Sie helfen, zur freien Meinungsbildung beizutragen. • Vierte Gewalt im Staat: Kontrolle der Behörden. 			24)
-----	---	--	--	-----

2.0 P

(Und Ähnliches.) 2 × 1.0 P = 2.0 P

Staats- und Regierungsformen

		Staatenbund	Bundesstaat	Einheitsstaat	
22 a)	Im ganzen Land gibt es nur eine Regierung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	25 a)
b)	Eine vertragliche Vereinigung von an sich selbstständigen (souveränen) Staaten, die eigene staatliche Strukturen und Regierungsformen aufweisen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b)
c)	Gesamtstaat, der sich aus Gliedstaaten zusammensetzt, die sich eine gewisse Selbstständigkeit bewahren.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c)

1.5 P

3 × 0.5 P = 1.5 P

		Richtig	Falsch	
23 a)	Es gibt viele Parteien im Land.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	26 a)
b)	Das Volk hat die oberste Entscheidungsgewalt im Staat.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b)
c)	Die Staatsgewalt ist geteilt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c)
d)	Jedermann hat vor dem Gesetz die gleichen Rechte und Pflichten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	d)
				2.0 P

4 × 0.5 P = 2.0 P

		Direkte Demokratie	Indirekte Demokratie	Halbdirekte Demokratie	
24 a)	Das Volk wählt seine Vertreter und hat sonst nichts zu sagen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	27 a)
b)	Das Volk wählt seine Vertreter und nimmt Einfluss auf die Verfassung und die Gesetze.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	b)
c)	Gemeindeversammlung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c)
d)	Bundesstaat Schweiz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	d)
					2.0 P

4 × 0.5 P = 2.0 P

25) Volksherrschaft. 1.0 P **28)**

26)	Demokratie	Diktatur	29)
Gewaltenteilung	Aufteilung der Staatsgewalt in Legislative, Exekutive und Judikative.	Staatsgewalt ist in der Hand eines Einzelnen oder weniger Personen.	
Menschenrechte	Werden garantiert.	Missachtung der grundlegenden Menschenrechte.	
Wahlen und Abstimmungen	Die Mehrheit des Volkes entscheidet.	Manipulierte Scheinwahlen.	
			3.0 P

6 × 0.5 P = 3.0 P

Ehe

		Richtig	Falsch		
27 a)	Bei der Wahl und der Ausübung seines Berufes ist jeder Ehepartner frei.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	30 a)	
b)	Der vorwiegend berufstätige Ehepartner bestimmt die gemeinsame Wohnung.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	b)	
c)	Der Ehegatte, welcher den Haushalt führt, hat Anspruch darauf, dass der andere ihm regelmässig eine angemessene Entschädigung zur freien Verfügung ausrichtet.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c)	
d)	Laut Gesetz müssen Mann und Frau gemeinsam für den Unterhalt der Familie sorgen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	2.0 P	d)
4 × 0.5 P = 2.0 P					
28)	<ul style="list-style-type: none"> • Unmündigkeit. • Nahe Verwandtschaft. • Bereits bestehende Ehe. • Eingetragene Partnerschaft. • Gleiches Geschlecht. 			31)	
3 × 0.5 P = 1.5 P					
29)	Nein. Ein Ehegatte kann nur mit der ausdrücklichen Zustimmung des anderen Ehegatten einen Mietvertrag kündigen.			0.5 P	32)
1.0 P					
30 a)	Ja. Das Reinigen der Winterkleider gehört zu den laufenden Bedürfnissen einer Familie, für die beide Eheleute solidarisch haften.			0.5 P	33 a)
1.0 P					
b)	Wohnungskosten, Nahrung, Wäsche, Kleider, Medikamente, Körperpflege, Versicherungskosten usw.			1.0 P	b)
2-3 Beispiele: 0.5 P, 4 Beispiele: 1.0 P					
c)	Zum Beispiel der Kauf eines Ferraris, eines Nerzmantels usw.			0.5 P	c)

Einzelarbeitsvertrag (EAV)

31)	Aus Beweisgründen.	0.5 P	34)
32 a)	<input type="checkbox"/> Herr Schwarz, weil er für Schäden, die er dem Arbeitgeber zufügt, allgemein haftet.		35 a)
b)	<input type="checkbox"/> Der Arbeitgeber, weil er durch den Arbeitsvertrag mit Herrn Schwarz solche Risiken eingegangen ist.		b)
c)	<input type="checkbox"/> Die Betriebshaftpflicht-Versicherung des Arbeitgebers, denn zu diesem Zweck wurde sie abgeschlossen.		c)
d)	<input checked="" type="checkbox"/> Herr Schwarz selber, weil der Arbeitgeber ein Recht darauf hat, dass sein Arbeitnehmer ausgeruht zur Arbeit erscheint.	0.5 P	d)
33)	<ul style="list-style-type: none"> • Der 13. Monatslohn ist ein Lohnbestandteil, der geschuldet ist, sofern dies im Arbeitsvertrag vereinbart wurde. • Die Gratifikation ist eine Sondervergütung, die der Arbeitgeber auf freiwilliger Basis entrichtet. 	1.0 P 1.0 P	36)
34)	$(CHF\ 4200.- : 12) \times 8 = CHF\ 2800.-.$	1.0 P	37)
35 a)	<input checked="" type="checkbox"/> Der Arbeitnehmer ist gesetzlich zur Leistung von Überstunden verpflichtet.		38 a)
b)	<input type="checkbox"/> Das Arbeitsgesetz sagt, dass der Arbeitnehmer frei wählen kann, ob er Überstunden leisten will oder nicht.		b)
c)	<input type="checkbox"/> Überstunden werden mit einem Lohnzuschlag von 35 Prozent oder mit Freizeit von gleicher Dauer entschädigt.		c)
d)	<input type="checkbox"/> Der Arbeitnehmer ist nur verpflichtet, Überstunden zu leisten, wenn es im Arbeitsvertrag ausdrücklich vereinbart worden ist.	0.5 P	d)

- | | | | | |
|--------------|-------------------------------------|--|----------------|--------------|
| 36 a) | <input type="checkbox"/> | Zwei Wochen auf das Ende eines Monats. | | 39 a) |
| b) | <input type="checkbox"/> | Einen Monat auf das Ende eines Monats. | | b) |
| c) | <input checked="" type="checkbox"/> | Zwei Monate auf das Ende eines Monats. | | c) |
| d) | <input type="checkbox"/> | Drei Monate auf das Ende eines Monats. | | d) |
| e) | <input type="checkbox"/> | Wenn nichts Schriftliches vereinbart wurde, muss keine Kündigungsfrist eingehalten werden. | 0.5 P | e) |
| <hr/> | | | | |
| 37) | | 7 Tage (OR 335b). | 0.5 P | 40) |
| <hr/> | | | | |
| 38) | | Diese Kündigung ist nichtig und muss nicht beachtet werden.
Sie ist innerhalb der Sperrfrist ausgesprochen worden. | 0.5 P
0.5 P | 41) |
| <hr/> | | | | |
| 39) | | Ich sollte unverzüglich mit eingeschriebenem Brief beim Arbeitgeber gegen die fristlose Kündigung protestieren.
Ich muss die eigene Arbeitsleistung weiterhin anbieten. | 1.0 P
1.0 P | 42) |

Globalisierung

		Verflechtung in der Wirtschaft	Verflechtung in der Politik	Verflechtung in der Kultur	
40 a)	Unternehmen sind grenzüberschreitend tätig.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	43 a)
b)	Viele Schweizer fürchten den Verlust der schweizerischen Eigenart.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	b)
c)	Das Verständnis für andere Völker wird einfacher gemacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c)
d)	Politische Krisen in der Welt können besser bewältigt werden.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	d)
e)	Die Angst vor der Globalisierung fördert in gewissen Kreisen den Nationalismus und den Rassismus.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	oder <input checked="" type="checkbox"/>	e)
f)	Kapital kann via Internet problemlos weltweit verschoben werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	f)

3.0 P

6 × 0.5 P = 3.0 P

- 41) ...Verflechtung ... (auch richtig: Vereinheitlichung) 44)
 ... Kommunikation ...
 ... Globalisierung ...
 ... Entwicklung ... 2.0 P

4 × 0.5 P = 2.0 P

- 42) 45)
 • Grössere Konkurrenz für Schweizer Produkte.
 • Auslagerung von Arbeitsplätzen in Billiglohnländer.
 • Mehr ausländische Einflüsse auf schweizerische Vorschriften.
 • Wirtschaftliche und politische Auswirkungen ausländischer Krisen auf die Schweiz.
 • Zum Teil einheitliche Normen.
 • Markterweiterung. 2.0 P

(Oder Ähnliches.) 4 × 0.5 P = 2.0 P

- 43) 46)
 • Grösseres Verständnis für andere Mentalitäten.
 • Schnellere Kommunikation kann Konflikte verhindern.
 • Schnellere und effizientere Entwicklungshilfe.
 • Wirksamere Bekämpfung der Kriminalität.
 • Billigere Konsumgüter dank komparativer Kostenvorteile.
 • Wirksamere Bekämpfung globaler Bedrohungen. 1.5 P

(Oder Ähnliches.) 3 × 0.5 P = 1.5 P

- 44) 47)
 • Ihre wirtschaftliche Lebensgrundlage in Afrika wird zerstört.
 • Die Verdienstmöglichkeiten in Europa sind besser.
 • Sie sind politischer Verfolgung im eigenen Land ausgesetzt.
 • Durch die weltumspannende Kommunikation entsteht vermehrt ein Bild von Wohlstand in Europa.
 • Sie haben nichts zu verlieren. 1.0 P

(Oder Ähnliches.) 2 × 0.5 P = 1.0 P

Aussenhandel

45 a) Die Schweiz exportiert in CHF mehr Waren, als sie importiert. **6 a)**
 (Oder: Die Schweiz importiert in CHF weniger Waren, als sie exportiert.) 0.5 P

b)	Exportgüter	Importgüter	b)
	<ul style="list-style-type: none"> • Güter für grössere Investitionen; • Technische Instrumente; • Medizinal- und Pharmaprodukte; • Luxusuhren; 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportartikel; • Kleidung; • Schuhe; • Spielzeug; • Massenware; • No-Name-Produkte. 	2.5 P

10 richtige Zuordnungen: 2.5 P
 8–9 richtige Zuordnungen: 2.0 P
 6–7 richtige Zuordnungen: 1.5 P
 4–5 richtige Zuordnungen: 1.0 P
 2–3 richtige Zuordnungen: 0.5 P

46 a) Die grosse Mehrheit der Beschäftigten ist im Ausland angestellt. 0.5 P **7 a)**

b) Swatch beschäftigt die Mehrzahl der Mitarbeiter in der Schweiz. 0.5 P **b)**

c) Die neun grössten Schweizer Industriekonzerne beschäftigen alle 82 Prozent oder mehr ihrer Mitarbeiter im Ausland. 1.0 P **c)**

d) 64 Prozent der Beschäftigten aller Schweizer Firmen arbeiten in der Schweiz. 1.0 P **d)**
 (Oder: 36 Prozent der Beschäftigten aller Schweizer Firmen arbeiten im Ausland.)

47) **8)**

- Die Schweizer Wirtschaft ist international stark verflochten.
- Die Schweizer Wirtschaft nutzt die Fertigungsvorteile im Ausland (billigere Löhne, weniger Vorschriften usw.) sowie ihren hochstehenden technischen Wissensstand für die Produktion von teuren Exportprodukten.

2.0 P

(Oder Ähnliches.)



